

Überholen und Schuss

Das sportliche Wurftaubenschießen ist eine hoch attraktive Sportart. Für Laien scheinen gute Schützen Zauberkünstler zu sein, wenn sie etwa am Skeet- oder dem Jagdparcoursstand Taube um Taube in Sekundenschnelle zu Staub zerberten lassen. Doch es ist keine Magie, denn in der Realität bringen die Ausbildung und eine passende Flinte den Erfolg.

□ Walter Schulz

„Wenn die Richtung zwölf Uhr Deine angenommene Schießrichtung ist, stellst Du als Rechtsschütze Deinen linken Fuß etwa auf dreizehn Uhr, den rechten auf vierzehn Uhr dreißig. Lege etwa sechzig Prozent Deines Gewichts auf den vorderen Fuß und nimm die Flinte in Anschlag!“ Bruno Achermann, akkreditierter Senior Coach der Clay Pigeon Shooting Association of Great Britain sowie Mitglied deren Akademie und des CSI-Instituts, dem Verband für Flintenschießlehrer, ist in seinem Element. Achermann, einer der Renommiertesten seiner Zunft in Europa, führt gerade eine Einsteigerin in die höheren

Weihen des Flintenschießens ein. Wobei der Schweizer seinen Schülern überhaupt nicht das Gefühl gibt, Zauberlehrlinge zu sein. Vielmehr vermittelt er ihnen das Gefühl, dass sie eine der schönsten Sportarten der Welt mit Fleiß und Übung rasch lernen können – sie spüren, dass sie eben nicht einem undurchsichtigen Zauber hinterher rennen.

„Dreh Dich jetzt mit der Flinte im Anschlag mit dem ganzen Oberkörper in die Richtung, aus der Du das Ziel erwartest. Das ist Dein Gewehrhaltepunkt. Mit den Augen blickst Du noch etwas weiter in die Richtung, aus der das Ziel kommt, das ist Dein Augenhaltapunkt.“ Ruhig, gelassen, freundlich, leicht verständlich, so gibt Bru-

no Achermann seine Hinweise, Nervosität soll beim Schützen nicht aufkommen.

Als Trainingsgerät benutzt die Schülerin eine Blaser-Bockdoppelflinte F3 Game Competition. Diese 2008 am Markt eingeführte Variante der Blaser F3 bietet dem Nutzer eine ausgewogene und hochwertige Jagdflinte und eine Trainings- und Parcoursflinte mit Wettkampfeignung in einem.

Konzept der F3. Eine gute Jagdflinte sollte rund 3,3 kg, eine Sportflinte 3,65 bis 3,8 kg wiegen. Und mit diesem Gewicht sollte das gute Stück eine ausgewogene Balance haben. Physikalisch ausgedrückt bedeutet das, dass dann der Schwerpunkt der Flinte im Bereich der Basküle liegt. Bei der Game Competition stimmen Gewicht ebenso wie Balance. Mehr noch: Trotz der richtigen Balance verteilt sich das Gewicht mehr auf die gesamte Länge der Flinte, als das bei anderen gut ausbalancierten Flinten der Fall ist, weil die besonders niedrige Basküle der F3 einen geringeren Gewichtsanteil stellt. Durch dieses über mehr Länge verteilte Gewicht vermittelt die Flinte dem erfahrenen Schützen ein subjektiv angenehmeres Gefühl beim Halten der Waffe.

Die Balance selbst lässt sich durch den sogenannten „Balancer“ im Hinterschaft und am Laufbündel individuell verstellen. Mittels eines mitgelieferten langen Inbusschlüssels kann der Schütze die beiden auf einem in der Schaftlängsachse im Hinterschaft auf einer Gewindeschraube sitzenden Massezylinder in ihrer Position verschieben. Damit lassen sich Schwankungen der Gewichtsverteilung in Folge unterschiedlicher Schaftholzdicke, unterschiedlicher Schaftlängen und verschiedener Schaftkappen ausgleichen.



Überschossen. „Das war gut, aber Du hast den Oberkörper zu weit hinten. Das wird schon.“ Bruno Achermann (links) bringt seine Schülerin auf dem Jagdparcours bald auf die Erfolgsspur.

Insbesondere bei geöffneter Waffe fällt der relativ hoch liegende Drehpunkt der Läufe bei gleichzeitig tief liegender Laufseelenachse ins Auge. Das bedeutet, dass die Verschlussbelastung im Schuss geringer ausfällt als bei Flinten mit niedrigerem Verschlussdrehpunkt. Mit den Worten der Blaser-Entwickler ausgedrückt: Die Langlebigkeit ist konstruktiv vorgegeben. Die Festigkeit des Verschlusses wird neben der geometrischen Anordnung der Bauteile auch durch einen besonders breit gehaltenen Verschlusskeil mit großer Verriegelungsfläche verbessert. Hinzu kommt die tief im Baskülenboden liegende Druckplatte.

Für die Läufe wird ein relativ neu entwickelter, hochmoderner Laufstahl verarbeitet, der sich unter anderem auch durch ein verändertes spezifisches Gewicht – neben anderen neuen Eigenschaften – auszeichnet. Das ist wichtig für den Einsatz von Wechselchokes: Die sind konstruktiv hinsichtlich der Balance bereits berücksichtigt und bringen die F3 – dem neuen Laufstahl sei Dank – unabhängig von der Lauflänge nicht aus der Balance.

Hoch liegender Drehpunkt

Für den Tester auf dem Schießstand nicht messbar, laut Hersteller aber ein weiteres Merkmal des neuen Stahls, sind dessen besonderen Festigkeitskennwerte bei dynamischen Belastungen. Im Klartext: Sowohl beim Fertigungsprozess im Werk als auch beim Gebrauch der Flinte sind die Läufe extrem belastbar.

Die Entwickler haben der Laufinnengestaltung besondere Aufmerksamkeit gewidmet mit dem Ziel, eine gleichmäßig deckende Schrotgarbe in der Fläche und eine gleichmäßig in der Länge verteilte Garbe zu sichern und den gefühlten Rückstoß möglichst niedrig zu halten. Erreicht haben sie das durch einen relativ flachen Übergangskonus, so dass die Schrotladung gut gleitend in den zylindrischen Laufbereich übergeht und es zu keinem starken Druckanstieg durch „Schrotstau“ kommt. Diese Geometrie des Übergangskonus ist auch für sehr harte Stahlschrote konzipiert. Diese Art des Übergangs bewirkt zudem, dass die einzelnen Schrotkörner relativ wenig demoliert werden, was sich wiederum auf die Qualität der Schrotgarbe auswirkt.

Eine möglichst optimale Form der Schrotgarbe soll auch durch den auf 18,65 mm aufgeweiteten Laufinnendurchmesser (overbore) erreicht werden. Dass auch die F3 Game Competition diese Entwicklungsziele erreicht, beweist sie auf dem Wurftaubenstand: Die Qualität der Treffer – das heißt die Art und Weise, wie getroffene Scheiben zerbersten – überzeugt den guten Schützen.

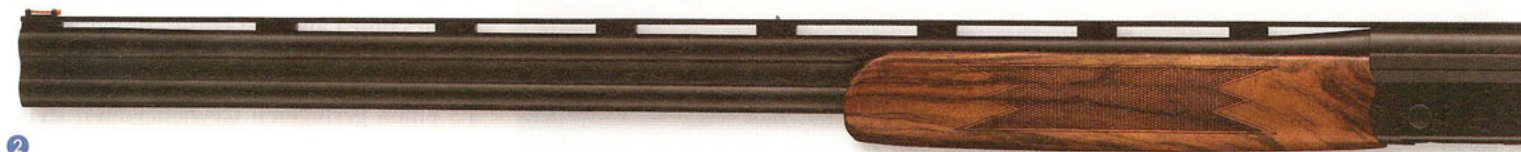
Die Läufe sind innen hart verchromt und außen plasmanitriert. Sie sind damit für das Verschießen von Stahlschrot geeignet. Weil der Trend in wichtigen Flintenregionen der Welt mittelfristig weg vom Blei hin zu Ersatzstoffen geht, spielt die besondere Innenbearbeitung eine wichtige Rolle. So wird in den USA teilweise schon Wolfram und Molyshot als Schrotmaterial verwendet, das mit einer Vickershärte von 350 noch deutlich härter als Stahlschrot ist.

Durch die genannte Endbearbeitung der Läufe innen und außen sind sie gut gegen Korrosion geschützt und einfach zu pflegen. Die Läufe – grundsätzlich mit 76er-Patronenlager – sitzen fest im Monoblock.

Auf dem Lauf sitzt eine leicht konische Schiene, die sich von 10 mm auf

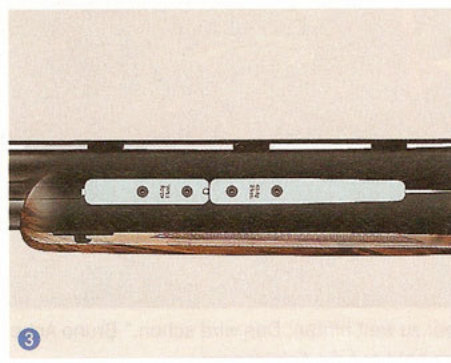


1

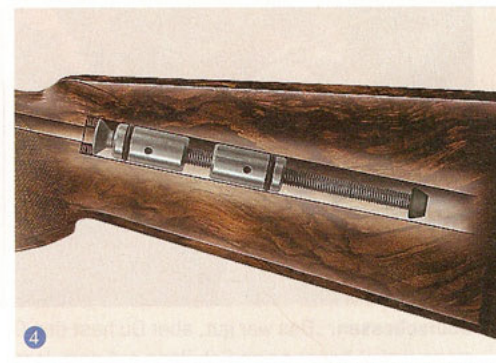


2

1 **Game Competition Kaliber 12.** Diese Variante der F3 ist für den Parcours-Schützen ebenso geeignet wie für den Jäger. 2 **Game Competition Kaliber 28.** Obwohl diese Variante auf den amerikanischen Markt zielt, ist sie für Freunde leichter Flinten auch hierzulande eine Überlegung wert. 3 **Gewichte.** Mittels Metallgewichten am Laufbündel lässt sich die Balance für das Parcoursschießen optimieren. 4 **Balancer.** Eine Gewindestange mit zwei Massezylindern ersetzt die normale Schaftschraube. 5 **Knopf.** Der Druckknopf dient zum Abnehmen des Vorderschaftes. 6 **Anker.** Haken zur Verankerung des Vorderschaftes.



3



4

8,5 mm verjüngt. Die Laufschienen sind auswechselbar, so ist auf Wunsch eine durchgehend 10,5 mm breite Schiene zu haben. Auf dem HIVIZ®-Kornsockel sitzt ein rotes Wechselkorn, weitere Wechselkörner in verschiedenen Farben und Schlüssel zum Wechseln sind verfügbar.

Das Schloss der F3 ist relativ einfach zerleg- und auswechselbar. Die Basküle ist nur 60,6 mm hoch und damit niedriger als gewohnt, allerdings ist sie doch sichtbar länger als bei Mitbewerbermodellen. Äußerlich trägt das mit zu dem schnittigen Erscheinungsbild bei.

Der Abzug überzeugte ohne Nachbearbeitung auf dem Schießstand auf Anhieb. Das ist wichtig, denn, so Bruno Achermann, ein guter Abzug ist so wichtig wie eine gute Schäftung. Der Abzugswiderstand beträgt 1400 g – ideal

für den ambitionierten Schützen. Weil ein kriechender Abzug die kürzeste Schlosszeit zunichte macht, haben die Konstrukteure bei Blaser auf ein sehr trockenes Auslöseverhalten Wert gelegt. Die Game Competition bewies auf dem Schießstand, dass das gelungen ist.

Basis dafür ist die lineare Schlagstück- und Schlagbolzenführung: Das hat eine optimale Nutzung der kinetischen Energie und sehr kurze Zündverzugszeit zur Folge.

Der Abzug ist als umschaltbarer, mechanischer Einabzug ausgelegt. Der Schütze kann unabhängig vom ersten Schuss den zweiten Schuss abgeben, der Rückstoßimpuls des ersten Schusses ist also nicht notwendig, um den zweiten Schuss auszulösen.

Vor allem für den Wurftaubenschützen interessant ist die Möglichkeit, das Abzugs-



Dabei ist zu bemerken, dass die Schäftung – Senkung und Schränkung – „typisch deutsch“ gehalten sind. Konkret bedeutet das, dass der Schaft Rücken – bei gelieferter Standardausführung – praktisch parallel leicht vom Schützen weg versetzt zur gedachten Linie verläuft, die sich durch Verlängerung der Visierschiene nach hinten ergäbe. Im Gegensatz dazu steht die Art der Schäftung, wie sie italienische Flintenbauer bevorzugen: Hier wird das untere hintere Ende des Schaftes 10 bis 12 mm vom Schützen weg geschäftet, die Schaftnase dagegen etwas in das Gesicht des Schützen hinein.

Inwieweit eine der beiden Varianten besondere Vor- oder Nachteile hat, mag nur der Top-Schütze entscheiden. Und selbst da kommt es mit auf persönliche Präferenzen an.

Die Struktur der Fischhaut an Vorderchaft und Pistolengriff ist gegenüber anderen Flinten verändert: Die erhabenen Punkte haben die Form von Kegelstümpfen. Das soll Untersuchungen zufolge die Griffigkeit verbessern.

Das Verhalten der F3 beim Schuss verdient eine eigene Betrachtung. Die Flinte scheint – bei gegebener Munition – im Schuss deutlich weniger stark zurückzuschlagen als die meisten anderen, gleich schweren Flinten. Zurückzuführen ist das vor allem auf die relativ tief liegenden Laufseelenachsen, die geringe Rückenneigung des Schaftes zur Visierschiene und den sehr flachen Übergangskonus von System zu Lauf. Auch die Laufinnengestaltung trägt mit zu dem günstigen Rückstoßverhalten bei. Dass das nicht nur in der Theorie so

ist, zeigen auch Bruno Achermanns Erfahrungen bei seinen Kursen, wenn Schützen die F3 einsetzen – wobei dieses technische Merkmal nicht nur auf die Game Competition beschränkt ist.

Das leichte Laufbündel der F3 Game in Kombination mit Laufschiene und HIVIZ® Leuchtkorn der Competition-Modelle ermöglicht das bei der Jagd häufig erwünschte niedrige Flintengewicht. Durch Einsetzen der serienmäßigen Balancer-Gewichte am Laufbündel und im Hinterschaft kann das Gesamtgewicht der F3 Game Competition bei optimaler Balance schnell, einfach und individuell um bis zu 350 g erhöht werden – ein entscheidender Vorteil für das Parcours-Schießen. ■

Technische Daten und Preise

Hersteller	Blaser Jagdwaffen, Isny www.blaser.de
Modell	Bockdoppelflinte F3 Game Competition
System	Blitzschlosse mit linearer Schlagstück- und Schlagbolzenführung
Abzug	In Länge justierbarer Einabzug, manuell umschaltbar
Sicherung	Mit Sicherheitsfangsystem für Schlagstück
Laufbündel	74 oder 76 cm Länge
Verriegelung	Über Laufhaken
Schaft	Nussbaumschaft geölt, Fischhaut an Pistolengriff und Vorderchaft
Gewicht	3970 g
Kaliber	12/76
Preise	Ab 3860,- €
Vertrieb	Fachhandel



Perspektive. Die F3 Game Competition mit durchgehend 10,5 mm breiter Schiene wirkt durch ihre niedrige Bauweise elegant. Die Laufseelenachse liegt relativ tief, der Drehpunkt der Läufe beim Abkippen liegt hoch.

Das Redaktions-Fazit

■ Die Blaser F3 ist eine sehr gute Flinte – das hat sie in den ersten Jahren ihrer Verfügbarkeit am Markt rasch bewiesen. Das gute Zeugnis gilt sowohl für die Varianten für den Jagd- wie auch den Sporteinsatz. Durch das modulare Konstruktionsprinzip ist nämlich eine Reihe von F3-Varianten möglich geworden, darunter die hier getestete Game Competition. Sie ist für das jagdliche Trapschießen, das Parcours-Schießen und die Niederwildjagd gleichermaßen sehr gut geeignet.

Service

■ Bruno Achermann, Bergstraße 7, CH-6004 Luzern, Tel. 0041 (0)79 4100740;
www.flintenschiessen.ch
www.blaser.de